

stammt aus den Jahren 1280–1330. Das ist lange vor der Redaktion der »Nachfolge Christi«, die am Beginn des 15. Jahrhunderts abgeschlossen wurde. Thomas von Kempen bezeichnet sich in dem von ihm 1441 geschriebenen Exemplar als *scriptor* (Schreiber), was nicht dasselbe ist wie »Verfasser« (vgl. M. Gerwing, *Imitatio Christi: Lexikon des Mittelalters* 8 [2002] 386f).

Manfred Hauke, Lugano

Dyckhoff, Peter: Einübung in das Ruhegebet – Eine christliche Praxis nach Johannes Cassian, 2 Bde. (zus. 670 S.), mit einer Cassian-Ikone aus Holz, im Schmuckschuber, Don Bosco Verlag, München 2006, ISBN 13: 978-3-7698-1583-2; 10: 3-7698-1883-1; Subskriptionspreis bis 31. 3. 2007: 89,00 Euro; ab 1. 4. 2007 98,00 Euro.

Seit geraumer Zeit ist festzustellen, dass immer mehr Menschen unter Stress, Unausgeglichenheit, innerer Leere und psychischer Erschöpfung leiden. Da die Verwurzelung im Glauben und der christlichen Frömmigkeit ebenfalls schwindet, sucht man sein Heil in allen möglichen und unmöglichen Angeboten vom klassischen Psychotherapeuten über dubiose (und teure) Motivationstrainer bis hin zu fernöstlichen und esoterischen Übungen. Begibt man sich nun auf die Suche nach genuin christlichen Gebetsübungen, so kann man Verwunderliches erleben. Da sind katholische Bildungshäuser, die nicht in Betrachtung oder das Rosenkranzgebet, sondern in diverse Yoga-Praktiken einführen, man findet katholische Priester und Patres, die sich nicht mehr Exerzitien-, sondern Zen-Meister nennen. Dabei wird oft übersehen, dass man die genannten Praktiken kaum von ihrem philosophischen (um nicht zu sagen heidnischen) Hintergrund lösen kann. Es ist nicht zuletzt das Beispiel Willigis Jägers, der eben durch seine Vertiefung in die fernöstlichen Praktiken auch in der Theorie zum Pantheismus gelangte.

Demgegenüber ist es erfrischend, die Werke des Priesters und Exerzitienmeisters Peter Dyckhoff zu lesen. Nachdem er bereits mehrere kleinere Werke über christliches Beten in der Tradition der frühen Mönche herausgegeben hat, ist nun ein voluminöses Opus über das christliche Ruhegebet (auch Hesychastisches Gebet genannt) im Anschluss an Johannes Cassian erschienen. Bereits in der Einführung macht der Autor deutlich, welche reinigende Wirkung die ständige Wiederholung eines Verses (z. B. »Herr, Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme Dich meiner«) auf Körper, Geist und Seele besitzt und wie dieses Beten eine Entgrenzung auf Gott hin

bewirkt (I/9). Dabei macht Dyckhoff auch den christlichen Unterschied zu den oben erwähnten Praktiken deutlich, wenn er schreibt: »Durch das Ruhegebet verlässt der Betende sich nicht auf ein grenzenloses Nichts, sondern es ist ein Sich-Verlassen auf Jesus Christus« (I/11).

Im ersten Abschnitt (I/17–136) wird nun Leben, Werk und Wirkungsgeschichte von Johannes Cassian dargestellt. Er war es, der das von den ägyptischen Mönchsvätern praktizierte Ruhegebet auch im Abendland verbreitete.

Der umfangreiche zweite Abschnitt (II/137–350; II, 7–226) liefert eine Übersetzung der Kernquellen Cassians mit Kommentar und spiritueller Einübung. Dyckhoff beginnt mit einer Darstellung seiner persönlichen Erfahrungen mit dem Ruhegebet (138–153) und einigen wichtigen Vorbemerkungen zum gelingenden Üben (154–164). Die folgenden Texte Cassians sind in Form des Dialogs (Unterredungen) mit Abt Isaak überliefert.

Zum Abschluss stellt der Autor noch einmal ausführlich die zu beobachtenden Veränderungen für Körper, Geist und Seele dar (II/227–246). Dies geschieht wieder aufgrund der eigenen Erfahrungen des Autors, der nun schon seit mehreren Jahrzehnten das Ruhegebet praktiziert. Ein Anhang mit Fragebögen (II/247–260) dient zur Überprüfung und eventuellen Korrektur. Außerdem liefert Dyckhoff ein breit angelegtes Literaturverzeichnis (II/261–304).

Wenn das vorgestellte Werk auch nicht ganz billig ist, so ist es doch eine lohnende Anschaffung für jeden, der mithilfe christlichen Betens zu größerer innerer Ausgeglichenheit und vor allem zu einer vertieften Verbindung zu Christus als Gnaden- und Ruhequelle finden will. Die beigelegte Ikone und der Schmuckschuber verleihen dem Angebot noch einen eigenen Charme. *Peter H. Görg, Hartenfels*

Hagiographie

Gerardo del Pozo Abejon (Hg.): Edith Stein y los místicos españoles (Collectanea Matritensia 2), Madrid: Publicaciones de la Facultad de Teología »San Damaso« 2006, 193 S., ISBN 84-96318-23-0, brosch.

Dieser Sammelband umfasst die Vorträge, die am »Tag über Edith Steins und die spanischen Mystiker« an der Theologischen Fakultät »San Damaso« in Madrid am 18. Februar 2005 gehalten wurden. Dieses Symposium stand im Rahmen ihrer Zielsetzungen, die kulturellen Beziehungen mit dem deutschen Sprachraum zu fördern, wobei der Persönlichkeit Edith Stein infolge ihrer Begegnung